



## Theaterspielen in Zeiten von Corona – Hilfestellungen und Impulse

## Vorwort

Das Theaterspielen mit Kindern und Jugendlichen lebt vom gemeinsamen Spiel, von der körperlichen Nähe und Begegnung. Um die Corona-Pandemie einzudämmen, wird aber eine Zeit lang »Social Distancing« erforderlich bleiben, insbesondere das Einhalten von Abstandsregeln. Damit stellt sich die Frage, wie ein erfüllendes Theaterspielen unter diesen Bedingungen vorstellbar ist.

Die folgende Handreichung bietet der Spielleitung Hilfestellung, anhand des *Theaterbaukastens* kreative Wege auszuprobieren, die auch in der gegenwärtigen Situation möglich sind. Ich gehe dabei von der Voraussetzung aus, dass Theaterkurse mit Kindern und Jugendlichen – sei es im schulischen oder außerschulischen Bereich – stattfinden dürfen, aber Regeln des Social Distancing eingehalten werden müssen.

Paul Barone



Paul Barone: Der Theaterbaukasten  
Ein Leitfaden für die theaterpädagogische Praxis  
2020 | € 39,95 D  
GTIN 4019172200206

## Theaterspielen und Social Distancing – wie funktioniert das?

Zunächst ist es hilfreich, sich bewusst zu machen, dass es beim »Social Distancing« um physische, nicht um emotionale oder soziale Distanz geht <sup>1</sup>. Social Distancing fordert dazu heraus, **äußere** Distanz einzuhalten und uns dennoch um **innere** Nähe und sozialen Zusammenhalt zu bemühen. Ohne innere Nähe wäre Theater spielen – so wie es im *Theaterbaukasten* verstanden wird, nämlich als »gemeinsame und geteilte Erfahrung« – nicht praktikierbar. Aber mit der Vorgabe einer gewissen äußeren Distanz dürften sich durchaus kreative Möglichkeiten für das Theaterspielen bieten.

Welche Bausteine und Übungen aus dem *Theaterbaukasten* sind mit den Vorschriften des Social Distancing <sup>2</sup> vereinbar? Es kommt darauf an, ästhetische Formen aufzuspüren, die auch schon vor Corona in der Theaterpraxis etabliert und Teil einer wirkungsvollen und ästhetisch stimmigen Inszenierungsform waren, die aber auch jetzt möglich sind. Auf diese Weise lässt sich vermeiden, dass die Corona-Vorschriften ausschließlich als fremdbestimmend und einschränkend wahrgenommen werden. Ziel ist es vielmehr, solche Theatermittel aufzugreifen, die sozusagen »von sich aus« die gegenwärtigen Vorschriften erfüllen.

---

<sup>1</sup> Zum Begriff »Social Distancing« vgl.: Mau, S.: Social distancing ist irreführend, es gibt einen passenderen Begriff. In: Der Tagesspiegel vom 1.4.2020, online: <https://www.tagesspiegel.de/politik/unterschied-zwischen-physischer-und-sozialer-naehe-social-distancing-ist-irrefuehrend-es-gibt-einen-passenderen-begriff/25699794.html>; den Artikel »Social distancing« der englischen Wikipedia-Ausgabe: [https://en.wikipedia.org/wiki/Social\\_distancing](https://en.wikipedia.org/wiki/Social_distancing); Klosa-Kückelhaus, A.: Neue Wörter in der Corona-Krise – von social distancing und Gabenzaun, online: [https://www.lids-mannheim.de/fileadmin/aktuell/Coronakrise/Klosa\\_web.pdf](https://www.lids-mannheim.de/fileadmin/aktuell/Coronakrise/Klosa_web.pdf) (alle abgerufen am 5.5.2020).

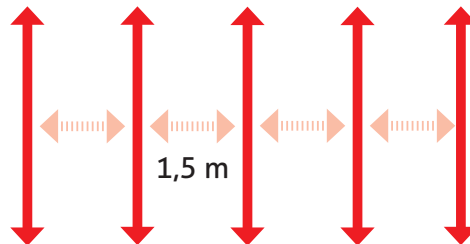
<sup>2</sup> Die folgenden Anregungen gehen von einem erforderlichen Mindestabstand von 1,5 m aus, entsprechend den Vorgaben für den Theaterunterricht an Kunstschulen sowie für den Unterricht an Schulen in Baden-Württemberg zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Handreichung (Stand: 23.5.2020). Länderspezifische Vorschriften bzw. die dynamische Entwicklung der Situation erfordern ggf. eine Anpassung.

## Das Bewegungsmuster »Bahnen«

Im ersten Baustein des *Theaterbaukastens* »Muster« (Karte *Raum 1*) findet sich das Bewegungsmuster »parallele Linien«, das aus der performativen Theaterpraxis bekannt ist. So kommt dieses Muster z.B. in der für die Viewpoints-Methode wichtigen Improvisationsübung »Lane Work« vor:

»Fünf bis sieben Teilnehmer stehen *upstage*, also am hinteren Ende der Bühne, in einer horizontalen Linie, von links nach rechts. Die Abstände zwischen den Personen sind gleich und betragen mindestens einen Meter. Der Raum vor jeder Person bildet eine Bahn (stell dir ein Schwimmbecken vor). Die Teilnehmer blicken Richtung Rampe [...] Wenn sie beginnen sich zu bewegen, gelten folgende Einschränkungen: Jeder muss auf seiner Bahn bleiben. Die Bahn ist im Idealfall sechs bis sieben Meter lang. Jeder darf sich auf seiner Bahn vor- und zurückbewegen [...]«<sup>3</sup>.

Dieses Bewegungsmuster kann als Grundform für die theaterpraktische Arbeit unter den Bedingungen des Social Distancing gewählt werden, weil es vielfältige Möglichkeiten für eine performative, ästhetisch reduzierte Theaterpraxis eröffnet. Lediglich der Abstand zwischen den Bahnen müsste von 1 Meter auf 1,5 Meter erweitert werden. Viele Schauspielübungen und Improvisationen aus dem *Theaterbaukasten* können dann problemlos durchgeführt werden.



<sup>3</sup> Bogart, A./Landau, T. (2017): Viewpoints. Ein praktisches Handbuch für Schauspieler, Regisseure und Choreographen. Aus dem Amerikanischen übertragen von Martin Carnevali. Berlin: Alexander, S. 82.

### Übungsimpulse:

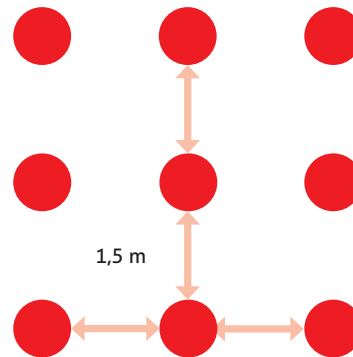
Wählt als Grundmuster für die Theaterübungen **parallele Linien quer zur Rampe**, d.h. **Bahnen** wie im Schwimmbad. Jede/r Spieler/in hat eine eigene Bahn.

- Beginnt die Übungen im neutralen Stand auf der hinteren Position eurer Bahn.
- Ihr könnt euch auf diesen Linien vor- oder rückwärts bewegen. Spielt mit Blick ins Publikum.
- Ihr könnt alle Schauspiel- und Improvisationsübungen aus dem *Theaterbaukasten* durchführen, die auf diesem Bewegungsmuster möglich sind.
- Ihr könnt dieses Grundmuster variieren, solange ihr euch an die Vorgaben des Social Distancing haltet.

Die Schauspieler/innen können zudem Variationen dieses Grundmusters ausprobieren. So können sie z.B. auf Bahnen gehen, die **quer** zur Rampe verlaufen oder sich innerhalb von Kreisen bewegen, die genügend Abstand voneinander aufweisen. Das Muster der parallelen Bahnen soll lediglich die Grundform sein, von der die Theaterpraxis ausgeht und auf die sie sich immer wieder zurückbeziehen kann.

## Raumpositionen mit Abstand

Auf jeder Bahn können mehrere Positionen markiert werden, die den erforderlichen Mindestabstand von 1,5 Meter aufweisen. Wenn die Bühnenfläche tief genug ist, sollten die **drei Positionen vorne, Mitte und hinten** festgelegt werden (Karte *Raum 4*). Auf diese Weise wird die Möglichkeit geschaffen, dass ein/e Spieler/in unter Einhaltung des Mindestabstandes von einer Bahn zur nächsten wechselt, solange er/sie auf einer geraden Linie (parallel zur Rampe) zu einer benachbarten freien Position geht.



**Übungsimpulse:**

Markiert auf eurer Bahn **Positionen**, die den erforderlichen Abstand aufweisen. Wenn die Bühnenfläche groß genug ist, markiert auf jeder Bahn die drei Positionen **vorne** | **Mitte** | **hinten**.

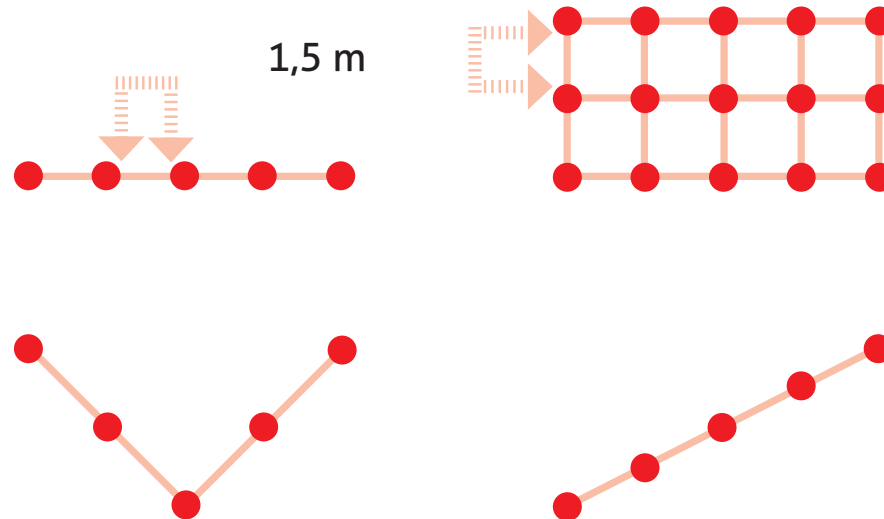
- Ihr könnt die Bahn wechseln und auf einer geraden Linie auf eine benachbarte freie Position gehen.
- Die Übungen **Zug um Zug** (Karte *Raum 4*) und **Auftritt** (Karte *Beziehung 4*) können auf diese Weise durchgeführt werden. Nehmt dabei den Raum bewusst wahr.

Der Wechsel auf benachbarte Bahnen erleichtert ein lebendiges Zusammenspiel zwischen zwei Spieler/innen, z.B. bei der szenischen Gestaltung eines Dialogs. Unter den Bedingungen des Social Distancing ist eine realistische Darstellung von Dialogsituationen in der Regel nicht möglich, aber auch eine räumlich verfremdete kann sehr theaterwirksam sein – durch die ästhetische Reduktion kann sie vielleicht sogar eine stärkere Intensität gewinnen. Die Übung »Zug um Zug« (Karte *Raum 4*) kann helfen, solche verfremdeten Interaktionsformen zu entwickeln.

## Starke Chorformationen mit körperlicher Distanz

Das Bewegungsmuster »Bahnen« ermöglicht der Gruppe zudem, **Raumformationen** (Karte *Raum 3*) einzunehmen, die mit den Vorgaben des Social Distancing vereinbar sind:

- Linie parallel zur Rampe
- Block
- Dreieck
- Diagonale
- Quadrat
- Linie quer zur Rampe





### Übungsimpulse:

Das Bewegungsmuster »Bahnen« ermöglicht euch als Gruppe, **Formationen** einzunehmen, ohne dass die einzelnen Spieler/innen ihre Bahn verlassen.

- Bildet eine Linie vorne | in der Bühnenmitte | hinten.
- Bildet einen Block.
- Bildet eine Dreiecksformation.
- Bildet eine Diagonale.
- Bildet ein Quadrat.

In diesen Formationen könnt ihr alle Schauspiel- und Improvisationsübungen aus dem *Theaterbaukasten* durchführen, die im Stand möglich sind.

In diesen Formationen können die Spieler/innen als Chor agieren (Karte *Beziehung 2*). Wenn alle mit gemeinsamem Fokus und mit Blick ins Publikum spielen, entsteht auch ohne physische Nähe ein Chor-Körper mit einer starken körperlichen Energie. Alle chorischen Übungen und Improvisationen aus dem *Theaterbaukasten*, die im Stand möglich sind, können so durchgeführt werden, z.B. die Basisübung Chor (Karte *Beziehung 2*) oder die Baukasten-Impro (Karten *Komposition 1-4*).

Bei den Formationen »Block«, »Quadrat«, »Linie quer zur Rampe« stehen mehrere Spieler/innen auf einer Bahn. Dies setzt voraus, dass auf den Bahnen Positionen markiert werden, die den erforderlichen Mindestabstand (1,5 Meter) voneinander aufweisen.

## Performatives Erkunden von emotionaler Nähe und körperlicher Distanz

Auch wenn die aufgeführten Theatermittel und Übungen unter den Voraussetzungen des Social Distancing durchführbar sind, so bleibt die Frage offen, ob der vorgeschriebene Mindestabstand nicht doch als **äußere** Einschränkung empfunden wird, die sich nicht aus dem **inneren** Bedeutungsgehalt der szenischen Arbeit ergibt. Beim Theaterspielen sollten aber Inhalt und ästhetische Form aufeinander abgestimmt sein. Die Theatergruppe kann auch hier kreative Wege suchen. Denn gerade die gegenwärtige Erfahrung fordert sie dazu heraus, sich in ihrer theaterpraktischen Arbeit mit der Frage auseinanderzusetzen, wie sich physische und emotionale, äußere und innere Nähe/Distanz zueinander verhalten. Die räumliche Distanz auf der Bühne kann helfen, kreative Ausdrucksformen für erlebte emotionale Nähe zu suchen oder die Sehnsucht nach Nähe bzw. das Gefühl der Einsamkeit symbolisch verdichtet darzustellen. Durch die räumliche Distanz kann die Darstellung emotionaler Nähe eine starke performative Intensität gewinnen. Man konnte im Theater immer schon die Erfahrung machen, dass die bewusste Abweichung vom Bekannten und Alltäglichen neue Darstellungsformen generiert. Nichts anderes meint Verfremdung als ästhetische Strategie (vgl. die Karte *Theaterformen 3*).

Wenn die Theatergruppe ihrer theaterpraktischen Arbeit ein Thema oder Stoff zugrunde legt, in denen es inhaltlich um Nähe und Distanz geht, kann sie am Ende vielleicht sogar aus der Not eine Tugend machen. Biografische Themen wie die Erfahrung der jetzigen Krise eignen sich hierfür ebenso wie literarische, mythologische oder historische Stoffe, in denen es um das momentan so intensiv zu erlebende Spannungsverhältnis von Nähe, Distanz und Sehnsucht geht. Auf die im Booklet des *Theaterbaukastens* besprochenen Projekte »Odysseus« und »Peter Pan« trifft es zu. Und es dürfte unzählige weiterer solcher Stoffe geben...

### Übungsimpulse:

Führt folgende Improvisationen mit einem inhaltlichen **Fokus auf emotionale Nähe/Distanz/Sehnsucht** durch:

- Aktion – Reaktion (Karte *Beziehung 1*)
- Basisübung Chor (Karte *Beziehung 2*)
- Baukasten-Impro (Karten *Komposition 1-4*)

Beginnt die Übungen im neutralen Stand auf der hinteren Position eurer Bahn. Bringt verschiedene Möglichkeiten der inneren Beziehung zu den anderen Spieler/innen zum Ausdruck. Probiert spontan aus, wie ihr innere Nähe, Distanz oder Sehnsucht ausdrücken könnt – ohne die äußere Distanz aufzugeben.

## Performatives Erkunden von Beschleunigung, Entschleunigung und Stillstand

Die Corona-Pandemie stellt nicht nur unsere Grunderfahrungen des Raumes in Frage, sondern auch der Zeit. Die globale politische und gesellschaftliche Reaktion auf das Corona-Virus führte zu einer Entschleunigung, die wir vorher nicht für möglich gehalten hätten, wie der Philosoph Hartmut Rosa konstatiert:

»Nach zwei Jahrhunderten nahezu ungebrochener Beschleunigung und Dynamisierung bremst die Welt plötzlich ab, sie wird in ihrer materiell-physischen Bewegung abrupt langsamer. Es hat den Anschein, als hätte jemand gigantische Bremsen an die Räder der Produktion, des Transports, aber auch des soziokulturellen Lebens angelegt. [...] Die Welt hält an.«<sup>4</sup> Dieses radikal veränderte Zeiterleben kann theaterpraktisch und mit Mitteln des biografischen Theaters erkundet werden (zumal Schüler/innen oft unter der mit Leistungsdruck verbundenen Hektik des Alltags leiden). Die Bausteine zum Gestaltungsfeld »Zeit« **Tempo, Freeze, Wiederholung** bieten viele Möglichkeiten, Ausdrucksformen zu finden, die diese Erfahrungen theatersprachlich verdichten.

Das Spannungsverhältnis zwischen Beschleunigung und Entschleunigung, das wir zurzeit erleben, ist aber komplexer und widersprüchlicher, als es zunächst den Anschein hat. Denn die Corona-Pandemie birgt auch das Potential, gesellschaftliche Transformationsprozesse zu beschleunigen, z.B. die Digitalisierung.<sup>5</sup> Mit diesen Transformationsprozessen, die auch die Erfahrungswelt der Jugendlichen betreffen, sind Wertediskussionen verbunden, die sie in ihren Theaterprojekten aufgreifen können.

---

<sup>4</sup> Rosa, H.: Wir können die Welt verändern. In: ZEIT-online vom 28.4.2020, <https://www.zeit.de/2020/19/corona-pandemie-oe-konomie-zukunft-klimakrise> (abgerufen am 5.5.2020).

<sup>5</sup> Reckwitz, A.: Die Corona-Krise spaltet die sozialen Milieus neu. In: Tagesspiegel vom 13.4.2020, online: <https://www.tagesspiegel.de/wissen/wie-veraendert-die-pandemie-die-gesellschaft-die-corona-krise-spaltet-die-sozialen-milieus-neu/25734516.html> (abgerufen am 9.5.2020).

Die performative Spurensuche, wie die Corona-Pandemie unser Erleben von Raum und Zeit und damit unser Miteinander verändert, kann also ein Ansatz sein, sich mit den Chancen und Risiken dieser Krise im Medium des Theaters auseinanderzusetzen. Zu einem solchen kreativen Erkunden lädt der *Theaterbaukasten* ein – auch dann noch, wenn wieder echte körperliche Nähe und Begegnung im Theaterspielen möglich sein wird.

### Übungsimpulse:

Führt folgende Improvisationen mit einem inhaltlichen **Fokus auf Beschleunigung/Stillstand/Entschleunigung** durch:

- Aktion – Reaktion (Karte *Beziehung 1*)
- Basisübung Chor (Karte *Beziehung 2*)
- Baukasten-Impro (Karten *Komposition 1-4*)

Arbeitet vor allem mit den Bausteinen aus dem Gestaltungsfeld »Zeit«.